

## Erstes Capitel.

---

### Christoph.

In Grünbächel, einem Dorfe des Erzgebirges, stand ehemals ein prächtiges Rittergut, umgeben von fruchtbaren Feldern und üppigen Waldungen. Der Besitzer desselben hieß Herr v. Diskow und hatte einen einzigen Sohn, Namens Balduin, den er sehr streng erzog und erziehen ließ. Bei allem Vermögen, welches Herr v. Diskow besaß, durfte Balduin in seiner Kleidung nie die einfachen Trachten der Ortskinder überstrahlen, mußte frühzeitig den Acker mit bestellen, das Vieh, namentlich die Pferde, mit versorgen und in der Hauswirthschaft die schwersten Arbeiten mit verrichten helfen. Zudem durfte er nur Sonntags an des Vaters Tische essen, die Wochentage hindurch aber mußte er mit der Kost des Gesindetisches vorlieb nehmen. Letzteres wäre gewiß nicht geschehen, wenn Balduins Mutter, deren Liebling er war, noch gelebt hätte. Diese aber hatte ihm, als er acht Jahre alt war, der Tod entrißen. Den nöthigen Unterricht erhielt Balduin bei dem Geistlichen des Orts. Mit diesem war Herr v. Diskow dahin übereingekommen,

Wiedemann, der treue Knecht.